

G R I P P E
G R I P P E
G H I P P E
G H I V P E

Bei Grippesymptomen nach ungeschütztem Sex:
Sprich mit einer Fachperson über HIV.



Unterstützt vom
Kanton Zug



AIDS - HILFE ZUG

INHALT

Bericht aus dem Vorstand	4
Bericht aus der Fachstelle	6
Lesben und Schwule machen Schule	8
Wir danken...	10
Personenverzeichnis der AIDS-Hilfe Zug	11
Bilanz per 31. Dezember 2015	12
Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2015	14
Bericht der Revisionsstelle	18
Anhang Rechnungslegung gemäss «Swiss GAAP FER 21»	20
Adressen Fachstelle AIDS-Hilfe Zug und Verein LesBiSchwul	29

BERICHT AUS DEM VORSTAND



Ein ereignisreiches Jahr –
wir blicken zurück und schauen
voraus!

Die Fachstelle mit Christian Conrad und Claudia Egger unter der Leitung von Sara Garrote hat auch in diesem Jahr wieder viel geleistet. Eine grosse Anzahl an Schulungen und Präventions-einsätze im öffentlichen Raum hat viel Zeit in Anspruch genommen. Des Weiteren war der Vorstand mit der Ausarbeitung der neuen Subventionsvereinbarung mit dem Kanton Zug sehr gefordert. Den Welt-Aids-Tag 2015 haben wir nun zum zweiten Mal mit der «Dosenaktion» durchgeführt. In rund 40 Barbetrieben und Restaurants konnten wir am 1. Dezember 2015 unsere Dosen, die mit Präservativen bestückt waren, abgeben. Es hat uns sehr gefreut, dass die Resonanz auf diese Zuger Aktion so positiv war.

Im September hat unsere Mitarbeiterin, Claudia Egger, ihr Sohn Louie-Leen geboren. Dazu gratulieren wir ganz herzlich. Dank einer gut koordinierten Arbeitseinteilung konnten Abwesenheiten vollumfänglich abgedeckt und

zahlreiche Beratungen, Schuleinsätze, Aktionen, Workshops und auch Fachcoachings weiterhin angeboten werden. An dieser Stelle noch einmal ein grosses Dankeschön an das Team der Fachstelle.

Im Herbst sind der Vorstand und die Fachstelle zur AIDS-Hilfe Graubünden nach Chur zu einem Austauschgespräch gereist. Das Fachgespräch hat viel Aufschluss über die Arbeiten der Bündner und der Zuger Fachstelle gegeben und wir konnten die eine oder andere Idee mit nach Zug nehmen. Das gemütliche Nachtessen und die Gastfreundschaft haben wir sehr genossen.



Der Treff LesBiSchwul Zug bleibt durch die Gründung eines Vereins weiterhin präsent. Die AIDS-Hilfe Zug unterstützt den Verein ideell und mit einem kleinen Beitrag an die Mietkosten. Die wöchentlichen Treffs finden wie gehabt am 1. Donnerstag im Monat an der Ägeri-strasse 24 statt.

Der Vorstand hat sich in diesem Jahr zu fünf Sitzungen getroffen und sich in erster Linie mit der Zukunft der AIDS-Hilfe Zug auseinandergesetzt. Seit Jahren möchten wir gerne die Fachstelle bei einer anverwandten Organisation angliedern. Dazu sind wir mit Partnern im Gespräch. Wir erhoffen uns damit, das Fachwissen und die wichtige Präventionsarbeit zum Thema HIV/AIDS, andere sexuell übertragbare Infektionen und sexueller Gesundheit weiterhin im Kanton Zug gewährleisten zu können. Wir sind zuversichtlich, dass sich bis Ende 2016 eine adäquate Lösung abzeichnet.

Eine enorme Freude hat uns auch eine unerwartete Spende gemacht. Die Firma Johnson & Johnson hat bei ihren Mitarbeitern zu einer internen Spendenak-

tion auf ihrem Campus zugunsten der AIDS-Hilfe Zug aufgerufen und konnte uns einen beachtlichen Betrag überweisen.

Immer wieder freuen wir uns auch über die Bereitschaft von Personen, Institutionen, Gemeinden, den Kanton Zug und freiwillige Personen sowie Firmen, die unsere Anliegen ideell und finanziell unterstützen. An dieser Stelle ein grosser Dank an alle, die hinter uns stehen.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei meinen Vorstandskolleginnen und dem Fachstellenpersonal, die sich für die Thematik engagiert einsetzen.

Für den Vorstand der AIDS-Hilfe Zug

Nicolett Theiler
Präsidentin

The logo consists of the word "STOP" in a bold, sans-serif font above the word "AIDS" in the same font. The letter "O" in "STOP" is replaced by a circular graphic that resembles a lens or a camera lens, with a central dot and concentric circles.

BERICHT AUS DER FACHSTELLE



Das Jahr 2015 war ein ereignisreiches und vielfältiges Jahr. Wir freuen uns Ihnen anhand von verschiedenen Beispielen einen Einblick in unsere Arbeit gewähren zu dürfen.

Beratung

In den letzten Jahren hat sich die Anzahl Beratungen zwischen 250 und 310 gehalten. Im Jahr 2015 durften wir fast 300 Ratsuchenden zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen, dem Testverlauf aber auch zu weiteren Themen rund um die sexuelle Gesundheit beraten.

Sexualpädagogische Einsätze

Die Hauptaufgabe der AIDS-Hilfe Zug sind weiterhin die präventiven Einsätze, die wir an Oberstufen, weiterführenden Schulen und Berufsschulen des Kantons Zug anbieten. Wir konnten im Jahr 2015 mit unseren Einsätzen mit den Themen HIV/Aids, sexuell übertragbare Infektionen und sexuelle Gesundheit 695 Schülerinnen und Schüler erreichen. Unsere Einsätze sind interaktiv und kommen bei den Jugendlichen sehr gut an. Aus den Evaluationen geht

hervor, dass sie sich stets ernst genommen fühlen und in uns einen Ansprechpartner für ihre Anliegen sehen.

Prävention

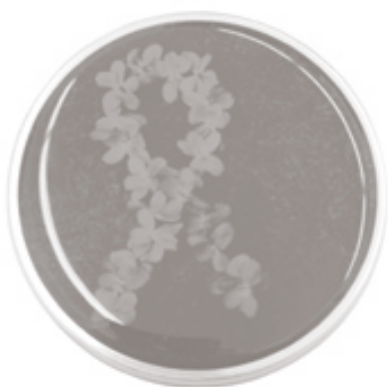
In der schulfreien Zeit nutzten wir unsere Ressourcen, um weiterhin den präventiven Ansatz zu verfolgen und die Allgemeinbevölkerung zu erreichen. Dieses Jahr haben wir unseren Auftritt am Boardstock-Festival mit einer zweitägigen Standaktion ausgebaut. Die Aktion hat zu einem Quiz am Glücksrad eingeladen und zu spannenden Gesprächen zu Themen der sexuellen Gesundheit, Liebe, Beziehung und weitere Bereiche geführt. Die Anwesenheit hat uns ermöglicht 280 Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppe zu erreichen und auf HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen zu sensibilisieren.

Auch an der diesjährigen Jazz-Night konnten wir erneut in Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle vom Amt für Gesundheit ein Präventionsquiz mit bis zu 180 Besuchern durchführen und alkoholfreie Drinks und Kondome verteilen. Auch hier entstanden spannen-

de Gespräche, bei denen wir auch unser Angebot vorstellen konnten.

Leben mit HIV

Die Situation für HIV-positive Menschen hat sich mit dem Fortschritt der Medizin weitgehend verbessert. Nichtsdestotrotz ist es für Betroffene wichtig, einen Ansprechpartner und Vertrauten in ihrer Lebenssituation zu haben. Das widerspiegelt sich in unserer Arbeit mit HIV-positiven Menschen. Wir bieten jährlich drei Treffen an. In diesen findet einen Austausch statt und ihre Anliegen werden behandelt. Obschon die Betroffenen mehrheitlich im Alltag voll integriert sind, werden die Treffen als willkommene Abwechslung betrachtet, in der sie offen über ihre Sorgen und Unsicherheiten sprechen können und sich gegenseitig austauschen dürfen.



Die Arbeit der AIDS-Hilfe Zug zielt durch Prävention und Information weiterhin die Bevölkerung auf das Thema HIV und Aids zu sensibilisieren aber auch auf die zunehmende Zahl der Ansteckungen durch andere sexuelle übertragbare Infektionen (STI) zu reagieren. Es ist uns ein Anliegen uns für die sexuelle Gesundheit und die darin enthaltenen Themen einzusetzen. Für die Rechte von gleichgeschlechtlich liebenden Menschen, für die Minderung der Ausgrenzung von HIV-Betroffenen und dass alle Menschen ihre Sexualität unbeschwert und selbstbestimmt genießen können.

Dank

Ein grosses Dankeschön für das ereignisreiche Jahr 2015 gilt den Mitarbeitenden, Mitwirkenden, den Freiwilligen und dem Vorstand für ihr Engagement und die stetige Unterstützung.

Auch ein grosses Dankeschön an unsere Partner für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Sara Garrote
Fachstellenleitung

LESBEN UND SCHWULE MACHEN SCHULE



Einblick in einen Schulbesuch des Projekts Gleichgeschlecht- liche Liebe Leben (GLL)*

Neugierige Blicke richten sich auf die drei Gäste von GLL, sobald sie das Schulzimmer betreten. Da sind sie nun also: echte Lesben und Schwule! Doch häufig ist auch eine leichte Irritation zu spüren, denn in der Realität wirken sie gar nicht so «anders», wie sich viele Schülerinnen und Schüler das vorgestellt haben. Es ist immer wieder erstaunlich, was für Vorstellungen auch heute noch zum Thema Homosexualität kursieren. Deshalb ist es das Ziel des Schulprojekts GLL, dass sich die Jugendlichen in den drei Lektionen ihr eigenes Bild machen können.

Doch zuerst muss das Eis gebrochen werden. Ein spielerischer Einstieg hilft den Schülerinnen und Schülern, nachzuvollziehen, wie es sich anfühlt, anders zu sein. Anschliessend erfahren sie die wichtigsten Fakten zu sexuellen Orientierungen: Wie viele Lesben und Schwule gibt es? Ist das ansteckend? Geht es nur um Sex? Auf diese und weitere Fragen erhalten sie sachliche Antworten.

Bei den Rollenspielen können die Jugendlichen selber aktiv werden: Sie spielen eine kurze Szene zum Thema, die dann im Plenum besprochen wird. Daraus ergeben sich spannende Fragen: Was würde passieren, wenn an dieser Schule jemand geoutet würde? Wie würdet ihr auf das Coming-out eines Freundes oder einer Freundin reagieren? Was würden eure Eltern sagen?

Den Höhepunkt bilden die persönlichen Geschichten: Die lesbische Frau und der schwule Mann schildern ihr Coming-out, und die dritte Person erzählt, wie sie es als Vater oder Mutter erlebt hat, als sich ihr Sohn oder ihre Tochter geoutet hat. So lebendig es zuvor zugegangen ist, so still ist es nun im Klassenzimmer. Der Einblick, den diese Menschen in ihr Leben gewähren, beeindruckt und berührt.

In kleineren Gruppen haben die Jugendlichen am Schluss die Gelegenheit, die Gäste alles zu fragen, was sie noch wundert. So entstehen interessante Gespräche, die für beide Seiten bereichernd sind. Der Abschied ist dementsprechend herzlich, und das Besuchs-

team geht mit dem guten Gefühl, etwas bewirkt zu haben.

109 solcher Besuche hat GLL im vergangenen Jahr in den Kantonen Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Baselland, Luzern, Nidwalden, Obwalden, Uri, Zug und Zürich durchgeführt, und jeder einzelne davon hat sich gelohnt. Das motiviert die 55 ehrenamtlich tätigen Mitglieder, sich weiterhin dafür zu engagieren, dass Homosexualität ein Gesicht erhält und Homophobie an Schulen bekämpft wird.

Von den GLL-Besuchen profitiert die ganze Klasse, denn es geht nicht nur um Homosexualität, sondern auch um Themen wie Freundschaft, Ausgren-

zung, Andersartigkeit, Vorurteile und Rollenbilder. So kann das Klassenklima verbessert werden, was ein wichtiger Faktor ist, um die physische und psychische Gesundheit aller Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Weitet man den Blick, kann man Schulprojekte wie GLL deshalb durchaus als ein Glied in der Kette der Aids-Prävention sehen.

Mark Jost
Projektleiter GLL

* Das Schulprojekt GLL besteht seit 16 Jahren. Seit 2012 arbeitet es im Kanton Zug mit der AIDS-Hilfe zusammen. Mehr Infos auf www.gll.ch.

Die Broschüre «coming-out – mittendrin» kann im Webshop der AIDS-Hilfe Schweiz bestellt werden. www.aids.ch



WIR DANKEN ...



... allen Mitgliedern, allen Gönnern, dem Kanton Zug, der Stadt Zug, den Einwohnergemeinden des Kantons Zug, den Bürgergemeinden des Kantons Zug, der reformierten Kirche des Kantons Zug und den Mitarbeitenden von Johnson & Johnson für die finanzielle Unterstützung und das Zustandekommen von Kollekten; den Freiwilligen für ihre Mithilfe bei verschiedenen Aktionen insbesondere für ihr Engagement am Boardstock Festival 2015 sowie bei dem Verein Jazz Night Zug und Olivier Favre von der Gesundheitsförderung und Prävention für die gute Zusammenarbeit bei der Stand-Aktion an der Jazz Night 2015; den Organisatoren des Waldstock-Festivals, des Moods-Festivals, dem Kaufmännischen Bildungszentrum Zug und der Gewerblich-Industriellen Berufsschule des Kantons Zug, der Fachmittelschule Zug, den Schulsozialarbeitern der Oberstufe Cham, den verschiedenen Oberstufen des Kantons die wir im Verlauf des Jahres 2015 besuchen durften, sowie den Verantwortlichen der Durchgangsstation für Asylbewerber Steinhäusern für die gute Zusammenarbeit. Wir bedanken uns auch GGZ@Work

Büroservice für die zuverlässige Zusammenarbeit und dafür, dass sie uns beim Umsetzen unserer Vorstellungen immer unterstützen, auch den Bars, Restaurants und Clubs des Kantons Zug welche an der diesjährigen Welt-Aids-Tag Dosenaktion mitgewirkt haben. Ein grosses Dankeschön gilt auch für alle nicht namentlich erwähnten Personen und Institutionen, welche unsere Arbeit im Jahr 2015 ideell und finanziell unterstützt haben.



PERSONENVERZEICHNIS DER AIDS-HILFE ZUG



PRÄSIDENTIN

- Nicolett Theiler
PR-Fachfrau EFA,
Eventmanagerin



FACHSTELLENLEITUNG

- Sara Garrote
Sozialarbeiterin FH



VORSTANDSMITGLIEDER

- Katharina Märki-
Stotter
dipl. Touristik-
Kaufrau



FACHSTELLENMITARBEITER

- Christian Conrad
dipl. Sozialpädagoge
HFS, Sexualpädagoge
PLANeS, Sexualberater



- Karin Roth
dipl. Pflegefachfrau
und Pflegeexpertin
HöFa2



FACHSTELLENMITARBEITERIN

- Claudia Egger
Sozialarbeiterin FH
(bis 30. April 2016)



- Tina Simeon
dipl. Wellness-
Trainerin

REVISOREN BRAG / BUCHHALTUNGS- UND REVISIONS AG

- Michael Annen,
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor
- Simon Baumgartner,
Zugelassener Revisonsexperte



- Kim E. Heusser,
Unternehmerin

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2015

AKTIVEN		31. 12. 2015	31. 12. 2014
		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel			
Kasse		397.55	439.80
Postcheck		124'669.39	152'573.74
Raiffeisenbank Baar		62'767.85	62'701.10
Zuger Kantonalbank		164'196.01	173'513.08
Sonstige Forderungen	3.1		
Verrechnungssteuerguthaben		3.15	3.05
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.2	7'121.70	2'074.85
Total Umlaufvermögen		<u>359'155.65</u>	<u>391'305.62</u>
Anlagevermögen			
Sachanlagen			
Einrichtungen		1'500.00	2'000.00
EDV-Software		950.00	1'600.00
Total Anlagevermögen		<u>2'450.00</u>	<u>3'600.00</u>
TOTAL AKTIVEN		<u>361'605.65</u>	<u>394'905.62</u>

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2015

PASSIVEN		31. 12. 2015	31. 12. 2014
		CHF	CHF
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige Verbindlichkeiten	3.3	6'539.35	6'239.20
Passive Rechnungsabgrenzungen	3.4	5'050.00	5'314.80
Total kurzfristiges Fremdkapital		11'589.35	11'554.00
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung		222'622.93	253'200.23
Organisationskapital			
Vereinskapital am 1. 1.		130'151.39	129'811.64
Zugewiesenes Jahresergebnis		-2'758.02	339.75
Total Organisationskapital		127'393.37	130'151.39
TOTAL PASSIVEN		361'605.65	394'905.62

BETRIEBSRECHNUNG 2015

		2015	2014
Ertrag Beiträge und Spenden		CHF	CHF
Kantonsbeitrag	3.5	185'071.28	185'240.90
Gemeindebeiträge (freiwillig)		23'845.00	27'045.00
Mitgliederbeiträge (statutarisch à CHF 20.00)		1'140.00	1'500.00
Gönnerbeiträge / Spenden (freiwillig)		2'260.55	2'046.10
Andere Beiträge		11'573.85	6'392.15
TOTAL ERTRAG BEITRÄGE UND SPENDEN		<u>223'890.68</u>	<u>222'224.15</u>
Aufwand Projekte / Beratung			
Personalaufwand	3.6	-124'407.00	-123'860.80
Spende Gemeinnützige Organisationen	3.7	-50'000.00	-50'000.00
Div. Projektaufwand	3.8	-27'151.15	-29'148.55
Total Aufwand Projekte / Beratung		<u>-201'558.15</u>	<u>-203'009.35</u>
ERGEBNIS AUS BERATUNGSTÄTIGKEIT		<u>22'332.53</u>	<u>19'214.80</u>
Allgemeiner Verwaltungsaufwand			
Mietzinsen		-15'940.20	-20'520.20
Anschaffungen, Unterhalt, Versicherungen		-2'103.70	-2'460.55
Büromaterial, Fachliteratur, Drucksachen		-8'608.35	-9'465.20
Porti, PC, Bankspesen, Telefon		-1'814.50	-2'149.15
Mitgliedschaften		-700.00	-720.00
Buchhaltung & Revision		-16'548.70	-23'722.65
Weiterbildung Supervision		-3'000.00	-180.00
Umzugskosten		0.00	-840.25
Entschädigung Vorstand		-500.00	-400.00
Spesen Fachstelle, freiwillige Mitarbeiter		-642.05	-242.85
Spesen Vorstand, Generalversammlung		-4'332.00	-1'412.70
Sonstiger Verwaltungsaufwand		0.00	-2'439.70
Abschreibung Mobiliar / EDV		-1'150.00	-1'989.45
Total Allgemeiner Verwaltungsaufwand		<u>-55'339.50</u>	<u>-66'542.70</u>
ERGEBNIS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT		<u>-33'006.97</u>	<u>-47'327.90</u>

BETRIEBSRECHNUNG 2015

	2015	2014
	CHF	CHF
Zinsertrag	121.65	360.90
Verzinsung Unterstützungsfonds	-450.00	-450.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.35
JAHRESERGEBNIS VOR FONDSZUWEISUNG	-33'335.32	-47'416.65
Fondsentnahme Unterstützungsfonds	12'289.40	23'583.85
Fondsentnahme zweckgebundene Projekte	18'287.90	24'172.55
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG		
ORGANISATIONSKAPITAL	-2'758.02	339.75
Entnahme / Zuweisung Vereinskaptal	2'758.02	-339.75
JAHRESERGEBNIS ENTNAHME / ZUWEISUNG		
ORGANISATIONSKAPITAL	0.00	0.00

BETRIEBSRECHNUNG 2015

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS	2015	2014
	CHF	CHF
Fondsergebnis Unterstützungsfonds		
Anfangsbestand o.I.o.I.	220'704.30	244'288.15
Zuweisung	2'260.60	2'046.15
Entnahme	-15'000.00	-26'080.00
Interne Erträge (Verzinsung)	450.00	450.00
ENDBESTAND 31.12.	<u>208'414.90</u>	<u>220'704.30</u>
Fondsergebnis zweckgebundene Projekte		
Anfangsbestand o.I.o.I.	32'495.93	56'668.48
Zuweisung	8'863.25	4'976.00
Entnahme	-27'151.15	-29'148.55
Interne Erträge (Verzinsung)	0.00	0.00
ENDBESTAND 31.12.	<u>14'208.03</u>	<u>32'495.93</u>
Organisationskapital		
Anfangsbestand o.I.o.I.	130'151.39	129'811.64
Jahresergebnis	-2'758.02	339.75
ENDBESTAND 31.12.	<u>127'393.37</u>	<u>130'151.39</u>

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE MITGLIEDER- VERSAMMLUNG DES VEREINS AIDS-HILFE ZUG



Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins AIDS-Hilfe Zug für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und der Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst haupt-

sächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWÖ-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWÖ, mit Ausnahme von Art. 6 Gütesiegelreglement (betreffend Mitglieder leitendes Organ sowie Tätigkeit

der Präsidentin als Geschäftsführerin),
eingehalten sind

Zug, 29. Februar 2016 / 3

brag / Buchhaltungs und Revisions AG
Michael Annen, Zugelassener Revisionsexperte
und Leitender Revisor
und Simon Baumgartner, Zugelassener
Revisionsexperte



ANHANG: BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeine Informationen

Der Vorstand der AIDS-Hilfe Zug hat die vorliegende Jahresrechnung am 29. Februar 2016 gutgeheissen. Zwischen dem Zeitpunkt der Abschlusserstellung bis zur Genehmigung der Jahresrechnung kam es zu keinen Ereignissen, welche in der Jahresrechnung zu berücksichtigen wären.

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung der AIDS-Hilfe Zug erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss Gaap FER) und entspricht dem schweizerischen Gesetz wie auch den Grundsätzen und Richtlinien der Stiftung ZEWO sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang) vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AIDS-Hilfe Zug.

Als gemeinnützige, soziale Non-Profit-Organisation hat die AIDS-Hilfe Zug Swiss GAAP FER 21 eingehalten. Da die AIDS-Hilfe Zug im Sinne von Swiss GAAP FER 21 als kleine Organisation gilt, wurde auf die Erstellung einer Geldflussrechnung verzichtet.

Die Jahresrechnung wurde aufgrund der Basis der Fortführung der Tätigkeit (going concern) erstellt und auf Basis des Prinzips der Wesentlichkeit.

Aufwand und Ertrag sind nach dem Entstehungszeitpunkt periodengerecht abgegrenzt.

ANHANG: BERICHT DER REVISIONSSTELLE

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Für die Jahresrechnung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Die wichtigsten Bilanzierungsgrundsätze werden nachfolgend erläutert:

Flüssige Mittel und Wertschriften

Diese Position umfasst die Kasse, Post- und Geldkonten bei Banken. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert am Bilanzstichtag.

Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen beinhalten die Verrechnungssteuerguthaben, welche regelmässig zurückgefordert werden. Die Bewertung der sonstigen Forderungen erfolgt zu Nominalwerten abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen.

Aktive und passive Rechnungsabgrenzung

Diese Position umfasst die sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Sachanlagen

Diese Position beinhaltet die Einrichtungen und EDV-Software, welche zu Anschaffungswert abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen, bewertet werden. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel 3 bis 5 Jahre.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die sachlichen und zeitlichen Abgrenzungen der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

ANHANG: BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Unterstützungsfonds

Fonds mit einschränkender Zweckbindung entstehen aus Zuwendungen, deren Verwendungszweck gegenüber dem statutarischen Zweck AIDS-Hilfe Zug eingeschränkt wird. Der Unterstützungsfond wird mit 0.25 % verzinst; Vorjahr 0.25 %.

Zweckgebundene Projekte

Zweckgebundene Zuwendungen (Spenden) für bestimmte Projekte werden diesen Projekten zugewiesen. Die Verwendungen sind ebenfalls projektbezogen. Ein allfälliger Überschuss oder ein Defizit aus einem abgeschlossenen Projekt wird durch den Unterstützungsfond beglichen. Mehreinnahmen aus noch nicht abgeschlossenen Projekten werden Ende Jahr der Fondsposition zweckgebundene Projekte zugewiesen.

Organisationskapital

Diese Position umfasst die im Rahmen des statutarischen Zwecks der AIDS-Hilfe Zug einsetzbaren Mittel.

Beiträge und Spenden

Die Beiträge und Spenden setzen sich aus den Kantonsbeiträgen, basierend auf der Leistungsvereinbarung vom 12. Mai 2004, den statutarischen Mitgliederbeiträgen sowie freiwilligen Beiträgen und Spenden zusammen.

3. Erläuterungen zur Bilanz und Betriebsrechnung

3.1 Sonstige Forderungen	2015	2014
	CHF	CHF
Verrechnungssteuerguthaben	3.15	3.05
Total sonstige Forderungen	3.15	3.05

ANHANG: BERICHT DER REVISIONSSTELLE

3.2 Aktive Rechnungsabgrenzung	2015	2014
	CHF	CHF
Die Mobiliar, UVG-Z 2015	61.20	62.30
Die Mobiliar, UVG 2015	677.65	685.05
Die Mobiliar, KTG 2015	538.75	590.65
Amtsblatt 2015	0.00	38.40
AHV Jahr 2015	5'022.45	0.00
Unbezahlte Mitgliederbeiträge 2015	280.00	400.00
Helvetia Geschäftsversicherung 01.01. – 31.08.2016	299.65	298.45
Div. Guthaben aus Lohndurchlaufkonto	242.00	0.00
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	<u>7'121.70</u>	<u>2'074.85</u>
3.3 Sonstige Verbindlichkeiten	2015	2014
	CHF	CHF
Ausgleichskasse Zug, 4.Q.2015	3'361.15	3'013.25
GGZ@Work > WAT	897.30	0.00
KH Service, 12.2015	960.70	1'729.10
Zuger Pensionskasse, 12.2015	1'199.40	1'178.25
Swisscom, 11. – 12.2015	120.80	0.00
Beni Weiss	0.00	318.60
Total sonstige Verbindlichkeiten	<u>6'539.35</u>	<u>6'239.20</u>
3.4 Passive Rechnungsabgrenzung	2015	2014
	CHF	CHF
Abgrenzung BH	1'500.00	1'500.00
Abgrenzung Revision	3'000.00	3'000.00
Abgrenzung AHV	550.00	665.20
Abgrenzung Swisscom	0.00	117.60
Abgrenzung Kopien	0.00	32.00
Total Passive Rechnungsabgrenzung	<u>5'050.00</u>	<u>5'314.80</u>

ANHANG: BERICHT DER REVISIONSSTELLE

3.5 Kantonsbeitrag

Gemäss Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Zug (Auftraggeber) und dem Verein AIDS-Hilfe Zug (Auftragnehmer) erbringt der Kanton Zug einen jährlichen Beitrag von max. CHF 190'000, unter Vorbehalt der Genehmigung des jeweiligen Budgetkredites durch den Zuger Kantonsrat.

Bei der Festsetzung des jährlichen Staatsbeitrages werden 20 % vom Durchschnitt der drei Vorjahre der bei der AIDS-Hilfe Zug eingegangenen freiwilligen Zuwendungen im Sinne von Eigenleistungen berücksichtigt resp. vom maximalen Kantonsbeitrag von CHF 190'000 abgezogen.

	2015	2014
	CHF	CHF
Freiwillige Zuwendungen der letzten 3 Vorjahre	24'643.60	23'795.50
davon 20 % gem. Leistungsvereinbarung Art. 3.2.2	4'928.72	4'759.10
Maximal möglicher Staatsbeitrag	190'000.00	190'000.00
./. 20 % der freiwilligen Zuwendungen	-4'928.72	-4'759.10
Kantonsbeitrag	<u>185'071.28</u>	<u>185'240.90</u>

Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Zug ist mit Gültigkeit 01.01.2016 neu ausgehandelt worden. Der Beitrag des Kantons Zug wurde entsprechend von maximal CHF 190'000 auf maximal CHF 83'000 gekürzt. Die AIDS-Hilfe Zug ist nun daran, das Leistungsangebot zu überprüfen.

ANHANG: BERICHT DER REVISIONSSTELLE

3.6 Personalaufwand	2015	2014
	CHF	CHF
Löhne, inkl. Ausfallsentschädigung	95'004.85	80'541.25
Leitung Geschäftsstelle Zug ad interim	9'240.00	16'075.00
AHV/IV/EO/ALV	8'071.85	7'802.50
Pensionskasse BVG	9'242.40	8'824.65
Unfall- und Krankenversicherung	447.90	834.00
Pauschalspesen	2'400.00	2'050.00
Sonstiger Personalaufwand	0.00	1'905.70
Abgangsentschädigung Michael Wenger sel.	0.00	5'827.70
Total Passive Rechnungsabgrenzung	<u>124'407.00</u>	<u>123'860.80</u>
Zusätzliche Schuleinsätze von Freelancern	0.00	8'500.00
3.7 Spenden gemeinnützige Organisationen	2015	2014
	CHF	CHF
Ruedi Leuppi Stiftung, Zug	35'000.00	50'000.00
Stiftung Zürcher Lighthouse	5'000.00	0.00
AIDS-Hilfe Graubünden	10'000.00	0.00
Total Passive Rechnungsabgrenzung	<u>50'000.00</u>	<u>50'000.00</u>
3.8 Diverser Projektaufwand		
<p>Im Rahmen der Tätigkeit der AIDS-Hilfe Zug wurden verschiedene Projekte unterstützt und entsprechende Präventionsarbeit geleistet. Nachfolgend werden die wichtigsten Projekte aufgelistet:</p>		
<ul style="list-style-type: none"> – Projekt Schulen – Projekt Weltaidstag/Veranstaltungen – DLK LesbiSchwul Treff – Projekt Aids-Gottesdienst – MSM Gefängnis 		

ANHANG: BERICHT DER REVISIONSSTELLE

3.9 Fundraising

Der Aufwand für Fundraising wird in der Jahresrechnung nicht separat ausgewiesen, da die AIDS-Hilfe Zug keine Kostenrechnung führt und die Zahlen entsprechend nicht separat ermittelt werden. Die Kosten für Fundraising sind in den Personalkosten und in den Verwaltungskosten integriert.

4. Weitere Angaben	2015	2014
	CHF	CHF

Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe (Brutto)

Mitarbeiter Fachstelle (3; VJ 3)	Personalkosten	122'007.00	130'310.80
	Pauschalspesen	2'400.00	2'050.00
Vorstand	Spesen effektiv	4'332.00	1'412.70
	Entschädigung	500.00	400.00

Pauschalspesenentschädigung

pro Vorstandsmitglied und Dienstjahr von CHF 100.–

Transaktionen mit Nahestehenden

Die AIDS-Hilfe Zug erhält regelmässig Beiträge von der AIDS-Hilfe Schweiz. Die Zuwendungen werden für diverse Projekte verwendet.

Darstellung in der Jahresrechnung

In der vorliegenden Jahresrechnung wurde die Darstellung dahingehend angepasst, dass Erträge und Aufwendungen durchgehend brutto dargestellt werden. Um die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr zu gewährleisten, wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

ANHANG: BERICHT DER REVISIONSSTELLE

5. Leistungsbericht

Der Verein AIDS-Hilfe Zug bezweckt auf kantonaler Ebene:

- Information und Prophylaxe;
- Koordinationsarbeit, Beratung und Betreuung von Aids-Patienten, HIV-Positiven und sonstigen Betroffenen in persönlichen, sozialen und rechtlichen Belangen.

Vorstand	im Vorstand seit
Frau Nicolett Theiler, Präsidentin	1998
Frau Tina Simeon	2001
Frau Karin Roth	2010
Frau Katharina Märki	2010
Frau Kim Heusser	2014

Fachstelle

- Frau Sara Garrote, Sozialarbeiterin FH, Stellenleiterin ab 01.10.2013
- Frau Nicolett Theiler, Stellenleitungsmitarbeit (GF) ab 01.10.2013
- Herr Christian Conrad, Fachstellenmitarbeiter und Schuleinsätze ab 09.2013
- Frau Claudia Egger, Fachstellenmitarbeiterin ab 17.11.2014, Austritt per 30.04.2016

Die Statuten wurden im 2015 überarbeitet und sind per 15.04.2015 in Kraft. Weiter besteht ein Reglement «Unterstützungsfonds», welches insbesondere den Verwendungszweck (Härtefälle und Projekte) ausführlich regelt.

Die bisherige Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton Zug (Auftraggeber) und der AIDS-Hilfe Zug (Auftragnehmer) datierte vom 12. Mai 2004. Die Leistungsvereinbarung wurde per 31.12.2015 gekündigt. Eine neue Leistungsvereinbarung ist per 01.01.2016 in Kraft getreten.

Als Revisionsstelle amtet seit Geschäftsjahr 2007 die Buchhaltungs- und Revisions-AG, Zug.

Was wir wollen

- Wir wollen die weitere Ausbreitung von HIV (Human Immunodeficiency Virus) und AIDS (Acquired Immuno Deficiency Syndrome) eindämmen.
- Wir fördern eine offene und vielfältige Auseinandersetzung mit HIV, Aids, Präventionsarbeit, Gesundheitsförderung, Verantwortung, Beziehung, Sexualität, Rollenbildern, Leben und Sterben.
- Wir stärken die Eigenständigkeit und Unabhängigkeit von HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen und ihren Angehörigen sowie deren Verantwortung sich selber und den Mitmenschen gegenüber.
- Wir fördern die Unterstützung und die Solidarität der Bevölkerung gegenüber HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen.
- Wir setzen uns der Ausgrenzung von Menschen mit HIV und Aids entgegen, stehen für deren Rechte und ihre Würde ein und respektieren die Freiheit des Lebensstils.

Was wir tun

- Wir informieren realitätsbezogen, basisnahe und moralisch nicht wertend über HIV und Aids im persönlichen Gespräch, an Veranstaltungen und in den Medien.
- Wir richten unsere Präventions-, Beratungs- und Bildungsarbeit auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Zielgruppen aus. Dabei berücksichtigen wir den kulturellen, sprachlichen und lebensgeschichtlichen oder arbeitsspezifischen Hintergrund der Menschen.
- Wir beraten Einzelpersonen und Gruppen unter Wahrung ihrer Anonymität, in allen Fragen zu HIV und Aids, Sexualität und Gesundheitsförderung.
- Wir begleiten HIV-positive und an Aids erkrankte Menschen, sowie ihre Angehörigen und nahestehende Personen durch alle Lebensphasen.
- Wir sind bestrebt, unseren Auftrag flexibel und effizient zu erfüllen und auf neue Situationen rasch und unbürokratisch zu reagieren.

Wer wir sind

Wir sind als privater und unabhängiger Verein organisiert mit Aktivmitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. Der Verein ist Träger der Fachstelle und Arbeitgeber des Fachstellenpersonals.

Mit wem wir arbeiten

Wir arbeiten mit anderen Fachstellen, Behörden und öffentlichen Institutionen aus dem Bereich Prävention und Gesundheitsförderung, sowie in Aids-Fragen engagierten Gruppierungen, Organisationen und Freiwilligen zusammen.

Wie wir uns finanzieren

Wir finanzieren unsere Tätigkeit und Projekte mit Beiträgen der öffentlichen Hand, Mitgliederbeiträgen, Legaten, Spenden und Erlösen aus eigenen Aktivitäten.

Fachstelle AIDS-Hilfe Zug

Anonyme telefonische Beratung

Montag und Donnerstag

10 – 13 Uhr, 14 – 17 Uhr

Telefonische und persönliche Beratung nach Vereinbarung, auch an allen anderen Werktagen.

Tirolerweg 8, 6300 Zug

Telefon 041 710 48 65

aidsinfo@zugernet.ch

www.zug.ch/aidshilfe

Verein LesBiSchwul Zug

Treffpunkt: 1. Donnerstag im Monat um

17.30 Uhr, Aegierstrasse 24, 6300 Zug

lbszug@gmx.ch

www.lesbischwul.ch/zug

Gestaltungskonzept: Atelier Benni Weiss, Zug

Realisation: Nicolett Theiler | Anja Hartmann, Nestro AG, Zug

Druck: Heller Druck AG, Cham

Bilder und Illustrationen: AIDS-Hilfe Zug | Bundesamt für Gesundheit

in Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe Schweiz (EURO RSCG, Zürich), www.lovelife.ch

G R I P P E
G R I P P E
G H I P P E
G H I V P E

